

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

114 (16.5.1928) Die Mußestunde

Die Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

20. Woche 48. Jahrgang Unterhaltungsbeilage des Volksfreunds Karlsruhe, 16. Mai 1928

Die Blätter sind heute wieder eine andere Spannung über den ersten Versuch, die Blätter zu veröffentlichen. Das ist ein großes Wagnis, das nur durch den Wert seiner Entdeckung. Im Dezember 1866 lebte er seinen Bruder Wilhelm über sie folgendes: „Ich habe eine neue Idee gehabt, die aller Wahrscheinlichkeit nach reifen wird. Bedeutende Resultate werden mich. Nimm man eine elektromagnetische Maschine, welche so konstruiert ist, daß der feststehende Magnet ein Elektromagnet mit konstanter Polrichtung ist, während der Strom des beweglichen Magnets gewechselt wird; schaltet man ferner eine kleine Batterie ein, welche den Apparat also bewegen würde, und dreht man die Maschine in der entgegengesetzten Richtung, so muß der Strom sich steigern.“ — Von dem Tage an, der die Richtigkeit des in langer Ueberlegung gefundenen elektromagnetischen Prinzips bewies, begann sich die Starkstromtechnik zu entwickeln.

Wann beginnen die Vögel zu singen? Als die ersten Sängler unter den Vögeln haben sich nach den Beobachtungen Lerche und Nachtigall erwiesen, die als Bewohner des freien Geländes, wo die Sonnenbelichtung zuerst zu verspüren ist, schon vor drei Uhr morgens zu singen beginnen, und zwar die Lerche durchschnittlich 2.39 Uhr und die Nachtigall 2.45 Uhr. Nur der Wiesenschmäger war bisweilen früher daran, da er schon um 2.35 Uhr sein Lied anstimmte. Zu den frühesten gehören ferner Drossel, Amdul, verschiedene Grasmückenarten, die Krähen und Goldammer. In frühen Tagen wird der Gesang, der von der Sonnehülle beeinflusst ist, oft sehr verzerrt, denn er nicht überhaupt ganz unterdrückt. Auch Ermüdungsschwierigkeiten beeinflussen manchmal den Beginn des Frühgesanges. Gewöhnlich wird der Vogel aber schon durch den Gesang seiner Artgenossen zum Singen gereizt. Ganz gefangener Lanesbeginn war ab und zu nur bei Krähen beobachtet worden.

Das feinste Papier. Die siamische Regierung hat wiederholt auf großen Ausstellungen erste Preise für das von ihr ausgefertigte Kopierpapier erhalten. Es ist dabei wünschenswert, daß die Papierindustrie sich in viel stärkerem Maße als bisher bisher geschäftlich für dieses Kopierpapier interessiert. Hergeleitet wird es aus der Rinde des in Siam wachsenden, dort „Kon-Koi“ genannter Baumes der den Botanikern als „Tropis aipera“, bekannt ist. Die Rinde wird ohne jeden Zusatz von Leim usw. aufgekocht und schließlich zu Papierflächen ausgerollt. In Siam selbst braucht man das Papier besonders zur Herstellung der Tempel-Klappbücher, die harmonisierartig zusammengeklappt werden. Vor Benutzung wird das Papier mit Sasse einer blauen Seemuschel glatt poliert und läßt sich dann ohne weiteres mit Tinte beschreiben oder mit Farben bemalen. Es ist in der Tat feiner als das feinste Watten-Papier. Für Zeichner und Maler ist es ganz besonders geeignet, das zeigen auch die wunderschönen, leuchtenden Pflanzenfarben bemalter Tempelbücher.

Literatur
Die Kirche in der Karikatur. Die Verlagsgesellschaft „Der Freidenker“, Berlin SW. 9, Gneisenaustraße 41 (Verlagsanstalt des Verbandes für Freidenkertum und Generellbildung E. B.), hat in diesen Tagen eine neue Auflage des bekannten Buches „Die Kirche in der Karikatur“ (herausgegeben von dem sozialistischen Schriftsteller und Karikaturenzeichner Friedrich Wendel) zur Ausgabe gebracht. Die erste Auflage wurde bekanntlich im Dezember 1927 von der Berliner Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. In der neuen Auflage sind die infamierten 5 Illustrationen und 4 Textstellen durch andere, zum Teil noch wirksamere Material, ersetzt worden. Trotz wesentlicher erhöhter Herstellungskosten bleibt der Preis des Buches (in Gabeln auf Kunstdruckpapier) auf 3 M. bestehen.

Das drohende Justizschicksal (Die Strafrechtsreform und das Proletariat) von Landgerichtsdirektor Hen in Leipzig. Verlag der Leipziger Buchvertriebs AG, Leipzig O. L., Zandauer Straße Nr. 19-21, 82 Seiten, Preis 50 Pfennige. Die Strafrechtsreform, die von den Regierungen Deutschlands und Österreichs betrieben wird, mühte weit mehr als das bisher geübene ist, die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit zu beschärfen. Der Vorgang, daß der schwarz-blau Bürgerdud des verflochtenen Reichstags durch das Ueberleitungs-gesetz den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches in den nächsten Reichstag hindergereitet hat, mühte jedem, der sich mit öffentlichen Fragen beschäftigt, die Augen darüber öffnen, für wie wichtig die herrschenden Kreise den Entwurf für ihre Interessen halten. Die Öffentlichkeit gegen den Entwurf aufzurufen, ist das Ziel, das sich der in Sachen wohlbekannte Verfasser gesetzt hat. Aus dem großen Rohmaterial zeigt er vornehmlich an den Bestimmungen über den allgemeinen Teil und denen über Hoch- und Landesverrat in klarer, jedermann verständlicher Sprache auf, wie gefährlich der Entwurf für die Arbeiterschaft ist, wie er eine Zucht aus vortage darstellt, die niemals Gesetz werden darf. Der deutsch-nationale Reichstagsminister Herrat hat im Reichstag bestritten, daß der Entwurf ein Gesetz gegen das Proletariat darstellt — der Verfasser weiß schärflich nach, daß dies doch der Fall ist, daß die Arbeiterschaft alles daran setzen muß, den Entwurf, ein Werk der schlimmsten Reaktion, zu beseitigen. — Rein Arbeiter, dem das Schicksal seiner Klasse nicht gleichgültig ist, wird an der Schrift vorübergehen können. Auch sonst wird jeder, der sich mit der politischen Zustände der letzten Jahre, mit der Verdrängung der Arbeit, beschäftigt hat, die Schrift lesen müssen.

„In Bahntungsmittelarten“ von * (dem Verfasser der „Abolition“). 260 Seiten, Preis gebunden 6.50 M. Max Hefes Verlag, Berlin-Schöneberg. — In unserer Zeit der schwersten wirtschaftlichen Not jedenfalls ein aktuelles Buch und m. W. das erste überhaupt, das zum Schutze des Schuldners geschrieben wurde. Wir haben den Krieg, die Revolution und Inflation noch nicht vergessen und kämpfen alle um unser täglich Brot. Natürlich kommt es auch einmal vor, daß der Gläubiger seinen Schuldner gar zu hart ansieht oder daß der in die Enge getriebene Schuldner Mittel und Wege anwendet, die ihn mit dem Gesetz in Konflikt bringen. „Der Staat bietet nicht die Hand dazu, daß seine Beamten den Schuldner bis aufs Hemd ausziehen“, heißt es auf Seite 131 des

„Ich werde mir den Entwurf zum das vorliegende Buch auf die Verhältnisse des eigenen Vaterland, die man in seiner Vorlage nicht genau an andere, nicht einmal an seinen Nachbarstaaten richtet. Zusammenfassend kann ich nur sagen, daß das sachkundige und gemeinverständliche Buch dem ganzen Volk der finanziell Bedrängten die wertvollsten Dienste leisten wird.“

Dr. —
Der Traducieur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen und das Lesen und Sprechen geübt werden zu lassen als ob man da drüben gelebt und studiert hätte, erreicht man, wenn man den Traducieur sich hält. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducieur in La Cour-de-Ponds (Schweiz).

Punkt-Multiriete für Süddeutschland. Ein wundervolles Stimmungs- bild bringt auf ihrer ersten Umschlagseite das neue Heft Nr. 19 der „Punkt-Multirieten für Süddeutschland“ mit dem vollständigen offiziellen Programm der Süddeutschen Rundfunk A.-G. für die Woche vom 5. bis 12. Mai. Am 11. Mai wird es vier Jahre, daß der Stuttgarter Sender in Benutzung genommen worden ist, und ein Rückblick über die geleistete Arbeit ist in dem neuen Heft enthalten. Als unabhängige Rundfunk-Zeitschrift verdient der Zeit des kritischen Hörers (mit mehreren Bildern) ganz besondere Beachtung. Auf die immer interessanter werdende Fortsetzung des Detektiv-Romans „Der Tiger“ sei besonders hingewiesen, wie auch das „Graphologische Kabinett“ von vielen Liebhabern nicht zu übersehen ist. Die ausführlichen Vorträge und der sehr reichhaltige Programmteil europäischer Stationen machen die „Punkt-Multiriete“ für ihre Freunde besonders wertvoll, und auch der Punkt-Multiriete findet seine Erwartungen in lehrreichen Mitteln erfüllt. Als alleinige Bezug-Bretterin der Interessen der Rundfunk-Hörer trägt die „Punkt-Multiriete“ für ganze 86 Pfennige im Monat ungetrübte Freude jedem Leser ins Haus. Der Verlag Wilhelm Berger, Stuttgart, Weinburgstraße Nr. 14, versendet leberjett gerne Probenummern und berechnet. Zum Abonnementsbestand kann die „Punkt-Multiriete“ als doppelwöchentliche Rundfunk-Zeitung wärmstens empfohlen werden.

Käselecke

Wahl-Käselecke

so-	le	für	sche	al-	kra-
mén		zi-	mo-		par-
al-	die	sta-	tei	ti-	de-

Auswahl-Käselecke

Insel, Ries, Recht, Mitte, Gerecht, Schlichtheit, Wille, Stein, Danks, Föderation, Erna, Eigen, Reiz, Glut, Eckart.

Von diesen Wörtern sind stets die ersten 2-5 Buchstaben wegzunehmen, damit aus ihnen ein Satz gebildet werde.

Käseleckschlösungen

Wahl-Käselecke: Eisengiesser
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Zwei Führer: Elbe, Buer, Erde, Ried, Tüll — Ebert — Bebel.
Richtige Lösungen landten ein: Frau Elsa Degen, Anni Scheuf, Gottlob Fuchs, Karlsruhe; Friedrich Nischke, Karlsruhe; Mühlburg; Adam Schäfer, Karlsruhe-Darlshausen; Hans Schottmüller, Malsch bei Ettlingen; Johann Willm, Dittenhöfen. — Nachtrag zu den Lösungen der vorletzten Nummer der Rubrikunde: Friedrich Nischke, Karlsruhe-Mühlburg.

Witz und Humor

Beim Vortrag. „Wer ist der Redner?“ — „Den kennen Sie nicht? Eine politische Kanone aus Norddeutschland.“ — „Hab mir gleich so was denkt, weil er eine so große Mündung hat.“ (Lil)

Wilhelm Marx. „Den Mann verlies ich jetzt vollkommen! Das ganze Ansehen liegt in seinem Namen! Wie kann er monarchisch sein, wenn er Marx heißt, und wie kann er republikanisch sein, wenn er Wilhelm heißt!“ (Wahrer Jakob)

Sohn des Einbrechers. „Und was willst du mal werden, Jungchen?“ — „Ich trete in Vaters Fingerabdrücke.“

Kriegs. Ein General einer der heftig kämpfenden chinesischen Armeen war gefangen worden. Auslieferungsvorhandlungen fanden statt.

„Wir bieten euch für unseren General vier Majore.“
„Ausgeschloßen.“
„Wir legen noch vier Rittmeister zu.“
„Genüht nicht? Was verlangt ihr denn?“
„Genügt nicht? Was verlangt ihr denn?“
„Wir verlangen für den General zwölf Büchsen Kondensmilch.“

Das Schlafmittel des deutsch-nationalen Wahlredners
Der deutsch-nationale Wahlredner sah nach Schluß der Versammlung mit seinen Parteifreunden zusammen. „Ich bin“ so hatte er, wirklich fast überarbeitet und leide in letzter Zeit an Schlaflosigkeit. „Weiß niemand ein gutes Mittel dagegen?“
„Sawohl!“, bemerkte sein Nachbar, „haben Sie noch nie versucht, sich abends vor dem Schlafengehen selbst eine Rede zu halten?“

Verantwortlicher Schriftleiter: Redakteur S. Winter, Karlsruhe.

Takt

Von Viktorierne Viktorson

Takt, Takt! Auf Takt habt acht!
Das ist mehr als halbe Macht.
Form aus vielen vielen Eimen,
lebt den Mut der bangen Kleinen,
läßt das Schwerkelt leicht erheinen,
reist die Ziele uns, die reinen,
näher, härter, ohne Schatten,
als wir auf dem Korn sie hatten.

Takt, Takt! Auf Takt habt acht!
Das ist mehr als halbe Macht.
Nahm im Takt wir einige Hundert,
ist da keiner, der sich wunderet,
nah'm im Takt wir einige Tausend,
Wird kein Ehe schon mancher reden;
nah'm im Takt wir Hunderttausend —
ja, dies Dröhnen wird sie weden!

Vorwärts

Diese Zeit kommt mit Riesenschritten heran.

August Bebel.

Der echte Bebel. Der herrliche Feuerkopf. Mit Riesenschritten geht vorwärts die Zeit. Der Sozialismus marschiert. Die Freiheit leuchtet. Sie kann nicht mehr fern von uns sein.
Sob er zu rosig vielleicht doch nicht so schnell, wie er dachte? Wie sein warmes, fühlendes Herz es ihm hoffen ließ? —
An uns liegt es, wenn die Zeit kriecht, und an denen liegt es am meisten, die da klagen und jammern, ohne selbst ganze Kämpfer zu sein.
Wer ist denn, wie er es gewesen? So glaubend, so voll Ueberzeugung und Leidenschaft? So voll Sturm, der zum Wanken bringt und erschüttert und erbeben läßt, wenn er sich nur regt?
Heraus aus der Ruhe! Heraus aus aller Gemächlichkeit! Unferre Zeit heißt nun Kampf und Ueberwindung. Sie ist eine Wende. Da gilt es: so oder so. Entweder — oder. Nur nichts Halbes. Nur Eines, und dieses Eine dann a n s. Und dieses Eine mit starkem Willen und glühender Ueberzeugung und freudhafter Opferfreudigkeit!

Ja, Bebel hat recht: sie kommt mit Riesenschritten, die Zeit, wenn wir es nur wollen, wenn seine Glut auch uns erfüllt. Der Sozialismus muß uns befeuern wie ihn. Er soll sünden und zünden und uns befeuern mit fester sozialistischer Kampfergalut.
Und eine Masse solcher Siegenmenschen, und er ist da, der Tag der Freiheit und Menschlichkeit.
Denk daran, wenn der Tag auch zur Wahl ruft! Bringt alle zur Urne und wählt sozialdemokratisch, daß mit der Wahl das Morgenrot zu leuchten beginnt!

Feldwebel Schmidt

Von Badene

Es klingelte. Ich gab elektrischen Gegendruck, daß die Haustüre sich öffnete und wartete am Guckfensterchen. Ein Baum von einem männlichen Menschen kam, unangest, ohne Krage, Manchestergang, buntes Knechtelband. Mit einem freien Lächeln kam er näher. „Wo, ein Bettler, seigemäß, durchaus nichts Seltenes, dachte ich. Dann aber plante sich der Mann militärisch auf, schlug die Haken zusammen (der Klapp-Ton blieb aus, weil offenbar die Abzüge schief waren), sah mich stromm an, und sagte im Ton einer Meldung:
„Verzeihung, Herr. Feldwebel Schmidt. Hat der Herr eine Arbeit für mich? Holzsägen oder Haden?“
Schnell forrigierte ich meine voreilige Ansicht betreffend „nichts Seltenes“, trich das Wörtchen „nichts“ aus, öffnete die Türe; denn dieser Mann interessierte mich. Und gesehen mußte ich ihn auch schon haben. Aber wo? — Dann erklärte ich ihm: „Bedauere, eine Arbeit für Sie nicht zu haben. Ich bin sonntags auch arbeitslos und schaffe alles selber.“

„Alles kann der Herr doch nicht selber machen“ antwortete er lächelnd. „Ich bin Schmied von Beruf und mache auch alle Hocharbeiten in Holz.“

„Ich habe wirklich nichts zu tun für Sie. Aber fragen Sie im ganzen Hause nach, es sind noch drei Stodwerte über uns.“
„Nein, das mache ich nicht. Ich gebe nur zu allen Vorgesetzten, die Kameraden sind.“

Nun dämmerte es mir von wegen Strammstehen. Und freudig sagte ich ihm: „Geben Sie zwei Treppen höher. Dort wohnt einer Ihrer Kameraden, ein alter pensionierter Oberst.“
„Sa, da wollte ich ja hin. Sind Sie das nicht?“ Der Mann hatte Charakter und wußte, was ich gehörte, denn an Stelle der bisherigen Anrede „Herr“ in der dritten Person, benützte er nun die direkte Anrede „Sie“. Und weil ich nicht Antwort gab, wiederholte er: „Sind Sie das nicht?“
„Sehe ich so aus?“ frag ich zurück. Aber sofort beruhte ich die Frage. Denn kaum gesprochen, verlor mein irriger Besucher die stramme Haltung, fiel loszulagen in sich zusammen, und sagte nachlässig:

„Nein, ich hätte es mir gleich denken können.“ Und schon hatte er das Treppengeländer mit den 5 klammerigen Ausläufern seines bärenstarken Armes umfaßt, und eilte im Dreitreppenschritt aufwärts. Nicht einmal den Großchen, den ich ihm geben wollte, hatte er beachtet, so eilig war ihm der Besuch seines Kameraden. Jetzt mußte ich lächeln. Und dann grabbelte wieder in mir die Frage auf, wo ich den Mann wohl schon gesehen haben mochte.

Der Herr Feldwebel kam sehr rasch die Treppe wieder heruntergestankt. Arbeit hatte er also bei seinem Oberst-Kameraden nicht gefunden, das war sicher. Ob er aber eine Markt oder einen Zettel erhalten hatte, konnte ich nicht wissen. Nach dem Herantreten kamen zu urteilen, waren es höchstens 50 Pfennige. Ich sah durchs Fenster dem Manne nach. Da lachte er durch die Zähne aus, daß es hoch im Bogen weit auf die Straße flügte. Nun wußte ich, daß es auch keine 50 Pfennige waren. So viel aber hätte ich dem Manne doch gegönnt, sein Strammstehen war das schon wert. Aber Nichts ist doch auch gar nichts. Hätte er meinen Großchen genommen, dann hätte er wenigstens etwas gehabt. Denn offen gestanden: ich habe nicht viele Großchen, und noch weniger zu verschicken. Aber es war ihm Recht geschehen: Wer den Großchen nicht ehrt, ist die Reichsmark nicht wert. — Uebermals pflaute er aus, daß es schändlich. Und immer mehr kam mir der Mann bekannt vor. Wo zum Rudud hatte ich ihn denn schon gesehen? —

Einige Tage lang peinigte mich diese Frage. In dieser Zeit gedachte ich aller „Schiebe“, die ich im Felde kennen gelernt habe; die sich alle als Vorgesetzte aufgespielt haben, aber nie als Kamerad; die immer die Reichsrechte essen mußten, die die Mannschaften nicht bekamen; die beim Schuster die Koppelung immer um ebensoviele ort setzen lassen mußten, wie es die Mannschaften zu rüden jeder lieb; kurz: allen diesen „Schieben“ bereite ich eine geistige Ueberdenkungsung. Keiner aber hatte Menschlichkeit mit diesem Feldwebel Schmidt. Ich bin über diese Frage fast tiefsinnig geworden.
Dann brachte ein glücklicher Zufall die Lösung. Eines Abends sah ich den Feldwebel Schmidt in Gesellschaft von drei mir bekannten — und ich laue offen: befreundeten — Kommunisten. Nun wußte ich, wohin der Mann gehörte und wo ich ihn schon öfter gesehen hatte: in Kommunistentreffen. Ich war ordentlich froh, daß mir nach dieser Richtung hin Klarheit geworden war.

Ich folgte den Leuten. Bald trennten sie sich und Schmidt betrat eine Wirtschaft. Ich folgte ihm und nahm an seinem Tische Platz. Rasch ergab sich ein Anknüpfungsmoment; denn als Schmidt bezahlen wollte, fehlten ihm 10 Pfennige. „Die bin ich Ihnen schuldig“ sagte ich und gab ihm einen Großchen. „Wieso?“ frag er verwundert, nahm aber das Geldstück zu sich. „Das haben Sie kürzlich bei mir vergessen abzunehmen.“ Lächelnd frag er darauf: „Kennen Sie mich?“

„Ein wenig, Herr Feldwebel. Vielleicht laut Ihnen diese Antwort, daß wir uns kennen. Aber lassen Sie mich. Sie sind doch Kommunist. Warum suchen Sie nun als Feldwebel Schmidt nach Gelegenheitsarbeiten nur bei früheren Offizieren? Das geht doch ganz und gar gegen Ihre Gesinnung. Hausfächlich werden Sie mir mal ein wenig erzählen?“ Ruhig zübredend und überlegen lächelnd hatte er mich ausreden lassen. — Dann lachte er gerade heraus und instruierte mich ganz vernünftig und langsam, so wie er es vielleicht als Korporal seinen Kameraden gegenüber getan hatte. Er sagte:

„Man kann nur dort etwas erhalten, wo etwas ist. Das muß Grundlos sein. Betteln ist zwecklos. Mit Pfennigen bekommt man

Ich saate nichts, ich überleste nur, ob der Mann das Recht oder Unrecht auf seiner Seite hatte; denn diese Seite ist recht vielfältig. — „Frau Wirin, zahlen. Vier Bier zusammen.“ „St schon alles bezahlt von Herrn Schmidt“, gab sie zur Antwort und wendete sich an den Herrn. „Aber eine Mark, oder wenn nicht zu Wort komme und erzählen darf, auch zwei Mark, haben sie immer übrig von den tausenden Mark, die ihnen die Republik zur Erinnerung an die Revolution und zur Erhaltung dieser Kultur ohne Wert aus der Kaiserzeit, nachwirft. Heil! Es ist keine Schande, wenn ich ihnen so von den hundert Mark, die sie zwecklos erblaten, hundert oder zweihundert Pfennig abnehme. Kommunismus hin, Gewinnung her, Lumperei in der Mitte. Ist alles gleich. Aber leben muß der Mensch. Und man kann davon leben — das heißt: wenn man sich an das Schauspiel gewöhnt hat. Was sagen Sie nun?“

Ich saate nichts, ich überleste nur, ob der Mann das Recht oder Unrecht auf seiner Seite hatte; denn diese Seite ist recht vielfältig. — „Frau Wirin, zahlen. Vier Bier zusammen.“ „St schon alles bezahlt von Herrn Schmidt“, gab sie zur Antwort und wendete sich an den Herrn. „Aber eine Mark, oder wenn nicht zu Wort komme und erzählen darf, auch zwei Mark, haben sie immer übrig von den tausenden Mark, die ihnen die Republik zur Erinnerung an die Revolution und zur Erhaltung dieser Kultur ohne Wert aus der Kaiserzeit, nachwirft. Heil! Es ist keine Schande, wenn ich ihnen so von den hundert Mark, die sie zwecklos erblaten, hundert oder zweihundert Pfennig abnehme. Kommunismus hin, Gewinnung her, Lumperei in der Mitte. Ist alles gleich. Aber leben muß der Mensch. Und man kann davon leben — das heißt: wenn man sich an das Schauspiel gewöhnt hat. Was sagen Sie nun?“

NB. Es ist eigentlich nicht recht von mir, diese Geschichte zu erzählen und dadurch vielleicht das Geschäft des Feldwebels Schmidt zu schädigen. Weil das Vorkommnis aber so hübsch ist zum Verkömmeren und weil jene Kreise diese Mütter doch nicht leien, habe ich sie erzählt. Nehmen Sie es nicht übel, Herr Feldwebel. Und vor allem: jüdenweise sind wir einer Meinung.

Herr und Knecht

oder
Nur einmal lebt der Mensch

Wir haben Menschen unter uns, die besitzen ein herrliches Haus mit den erlesensten Möbeln und Bildern und Teppichen mit edlem Porzellan, guten Büchern und einem köstlich abgestimmten Klavier. Diese Menschen gehen durch die Stadt, sie haben an den Quartieren der Arbeiter vorüber und — schämen sich nicht! Sie sind sogar noch stolz auf ihr schönes Haus.

Wir haben reiche, junge Menschen, die im Wagen spazieren fahren und ohne Scham aufsehen, wie ein gebrechliches altes Mütterchen oder ein Invalide zur — Arbeit humpelt. Und sie schämen sich nicht, sondern sie sind auf ihr Fabrik noch stolz!

Wir haben Menschen unter uns, die gehen am frühen Morgen zum Fischen, am Nachmittag trinken sie ihren Kaffee in einer Konditorei, am Abend haben sie Gäste oder sind selber zu Gast. Und sie leben, das viele andere Menschen, dies alles nicht haben, sondern am Morgen und am Mittag zur Arbeit gehen und abends müde heimkehren. Sie leben es und schämen sich nicht, sondern sind gar noch stolz auf ihre Höhe.

Wir haben Menschen unter uns, die verrichten eine wertvolle, glänzend machende Arbeit an den Ketten, und sie leben, ohne den bestehenden Mißstand einer Fabrikarbeit, und sie sind gar noch so dreist, die Fabrikarbeit für andere am Morgen recht früh und am Abend recht spät hören zu wollen. Und schämen sich nicht.

Es gibt Menschen, die geben in ihren schönen Häusern geistvolle Gesellschaften und Schwaben von Kultur und Kunst und Moral und lassen sich dabei aufwarten von einem dreifachen Mittelmenschen und schämen sich nicht.

Unsere Kultur ist so beschaffen, daß Millionen sich in niedriger Anzulänglichlichkeit abmühen müssen, um für einige Tausend ein schönes Heim und ein schönes Leben zu ermöglichen. Unsere Kultur erlaubt es, daß vor den erleuchteten Brunstbüchern hungernde und dürstige Menschen übermüdet niederstehen, aber niemand beißt sie voll Scham herein, sondern man schickt den Diener um sie fortzujaugen.

Unsere Kultur braucht es so, daß Millionen von Menschen unwissend, benutz und roh aufwachen werden. Auf diesem Untergrunde reigen dann die großen Reden, die geistvollen Bücher und der weißbelle Durus und die sogenannte „Kunst“ empor.

Unsere Kultur ist so konstruiert, daß ein Parasit und ein Sozialist geschmäht und gehäht werden. Wer aber spricht: „Kriegsführen ist gut; Fabrikarbeit ist gut“, der genießt Ansehen und ertötet Lob.

Käme Christus heute auf die Welt, so würde man Hoß und Hohn und feige Gewalttat auf ihn, wie ebendem.

Es ist kein Reicher darum reich, weil seiner Güte nun Reichum als Lohn gebührt, sondern weil er dazu geboren wurde, oder im grausamen Kampfe eine Siegesbeute erstritt. Und es ist kein Armer darum arm, weil seine Unfähigkeit Armut und Strafe verdiente, sondern weil er dazu geboren wurde oder zu schwach war, mit Härte um Beute zu jagen. Reichum und Armut sind aber nicht reine, begriffliche Schmerzas auf erfallende Dinge, sondern sie bedeuten: Herz oder Knecht zu sein, Genießer oder Ausgebeuener an der Tafel des Lebens.

Wir leben in einer Zeit der araufommenden zeitlichen Finsternis, und unsere „Kultur“ ist eine Lüge. Was wir Kultur nennen, das ist nur Luxus.
Ich aber sage trotzdem: Die Welt ist voll feigen Geistes und voll heuchlerischer Gauamelerei.
Felix Kiemlasten.

Heidnischer Kultus im Himmelfahrtsbrauch

Von Ernst Edgar Reimerdes

Gleich nach den meisten kirchlichen Festen ist auch Himmelfahrt, das bekanntlich stets auf einen Donnerstag fällt, den dem Donar heiligen Tag, und in England hieß Thursday (heiliger Donnerstag) heißt heidnisches Ursprungs. Um die Zeit des neuerwachten Naturlebens begingen unsere Väter zu Ehren Wobans Donars und Freyas eine Reihe von Festlichkeiten. Vielleicht ist Himmelfahrt an die Stelle des Festes getreten, welche sie anlässlich der in der Walpurgisnacht beginnenden 12 Tage bauernden Hochzeit Wobans und Freyas feierten. Mit einem solchen Frühlingsfest verknüpft ist der dem Himmelfahrtsbrauch anhängende Glaube an die Gewalt der Wettermächte, die in allen Bauernregeln und Gebräuchen ihren Ausdruck fanden. Vor allem rechnete man von jeher mit einem Wetter an diesem Tage. Hier zeigt sich deutlich die Erinnerung an Donar, den Herrn über Donner und Blitz und Beschützer der Saat. Ueberreste uralter Donarrituals sind es, wenn der Bauer es ängstlich vermeidet, am Himmelfahrtsfest Gegenstände aus Eisen und Stahl in die Sand zu nehmen, aus Furcht, den Blitz auf sein Geßiß zu ziehen. Er verdriftete auch vielfach seine Feldarbeit, namentlich nicht solche, zu der er eisernes Gerät gebraucht (Mittelfranken usw.), wänt aber mit Vorliebe Körbchen in dem Glauben, besonders große Früchte zu erzielen. Von den an diesem Tage gepflanzten Bohnen und Erbsen aber glaubt er daß sie nicht gedeihen.

Zum Schutz gegen den Blitz hing man noch in jüngster Zeit auf dem Lande an den Türen der Ställe und Scheunen Kränze aus am Himmelfahrtsfest gepflückten Blumen auf, die größtenteils rot lein mußten; eine Erinnerung an den rothaarigen Donar, dem rote Tiere wie Füchse, Eichhörnchen, Vögelchen etc. heilig waren. Das Sammeln von allerlei Kräutern, wie es heute noch, namentlich in Süddeutschland, auf Himmelfahrt vorgenommen wird, ist heidnisches Ursprungs. Diese Kräuter, die nach uraltem Volksglauben Wunderkräfte besaßen, waren einst Woban, Donar und Freya heilig. Woban hatte ihnen besondere Eigenschaften verliehen, wenn man sie an gewissen heiligen Tagen pflückte, er galt als Erfinder der Arzneikunst, die durch Freya an den Menschen gelangte. Zu diesen heiligen Kräutern gehörten u. a. das Kaulerbskraut (Kubraut), eine weis und roza blühende Immortelle, in Württemberg auch wohl Engelsblümchen genannt; die Karonswurzel und der Allermannsharnisch (Siegwurz), dessen Wurzel schon in alter Zeit von Kriegerleuten zum Schutz gegen Dief und Stief auf der Brust getragen wurde.

In Süddeutschland findet am Himmelfahrtsfest die Weihe der Kräuter statt, die man als Schutzmittel gegen Gewitterschaden das ganze Jahr hindurch aufbewahrt. Junge Mädchen sammeln in aller Frühe verschiedene Blumen und Kräuter und legen sie auf dem Altar der Kirchen nieder, damit sie der Pfester beim Hochamt weiht. In einem solchen Strauß sollen 77 verschiedene Arten enthalten sein. Die Kräuter werden hinterher getrocknet aufbewahrt. Während eines Gewitters verbrennt die Hausfrau einige Stengel und verbreitet den Rauch im Hause, das dann angeblich kein Blitzstrahl trifft. Diese Kräuterweihe, die zweifellos heidnisches Ursprungs und aus einem Opfer für Donar und Freya hervorgegangen ist, findet in manchen Gegenden auf Maria Himmelfahrt statt, wobei die Zahl der Kräuter auf 9, eine den alten Germanen heilige Zahl beschränkt bleibt. An die Stelle Freyas trat Maria, in deren Gruf die Jünger Jesu nach einer Legende Blumen und Kräuter statt des Leichnams voranden, als sie denselben 3 Tage nach der Bestattung noch einmal leben wollten.

Im Schwarzwald glaubt man heute noch vielfach, daß am Himmelfahrtsfest ein Gewitter kommen muß, wie ja manchmal der Beginn der sommerlichen Gewitterperiode in die zweite Hälfte des Mai fällt. Dort binden die Mädchen Kränze aus Immortellen oder Himmelfahrtsblümchen, die den Blitzstrahl ablenken sollen. In Schießen war es bis auf unsere Zeit üblich, die sogenannte Himmelfahrtsuppe zu essen, in der alle jungen ehelichen Kräuter und Gemüse enthalten sein müssen. Nach altem Volksglauben sollen am Himmelfahrtsfest Nadel und Schere ruhen, damit der Blitz im Sommer nicht einschlägt. In Ostpreußen glaubt man, daß ein Kleidungsstück, an welchem an diesem Tage etwas genäht worden ist, den Blitz anzieht. Früher wurde in Tirol auf Himmelfahrt von den jungen Leuten „gebomert“, d. h. man warf Feldsteine aufeinander, daß es trachte und die Funken flogen; eine Erinnerung an Donar den Wettergot. Auf englischen Schiffen hält man heute noch Himmelfahrt einen besonderen Gottesdienst ab, bei dem um gutes Wetter gebeten wird. — Anklänge an den germanischen Götterglauben finden wir auch in einem in der englischen Grafschaft Northampton üblichen Brauch. Junge Mädchen auf dem Lande sieben mit aus möglichen bunten Blumen gewundenen Girlanden von Haus zu Haus. In ihrer Gesellschaft befin-

den Girlanden von Haus zu Haus. In ihrer Gesellschaft befin-

Glaube und Aberglaube

Von Dozent E. Schild, Wien

Wohnortstellungen, welche im Gesellschafts- und Völkerverleben in Erscheinung treten, müssen psychologisch anders gedeutet werden, als solche im Leben des Einzelnen. Das einzelne Individuum, welches im Gegenfatz zu seiner Umgebung und zu dem geistigen Durchschnittsniveau seiner Klasse und seines Volkes, nachhafte Vorstellungsgebilde produziert, ist zweifellos geistesgestört. Jenes Individuum aber, welches Mitglied einer größeren Gruppe, beispielsweise einer Gesellschaftsform, einer Sekte, einer Klasse oder eines Volkes Wohnort nachhängt, braucht deshalb noch lange nicht geisteskrank zu sein, denn frant ist im letzteren Falle vielmehr die höhere umschließende Einheit, welche der individuellen übergeordnet ist, nämlich die soziale Klasse. Zu den häufigsten Wohnortstellungen gehören vor allem die sogenannten „Besitzungsstände“. Gerade sie sind auf den sich eng verknüpfenden Gebieten des Glaubens und Aberglaubens von besonderem Interesse. Mit Recht behauptet Dr. Komte, dem wir hier folgen, daß der jeweilige Glaube, soweit er lebendig ist, nichts anderes darstellt, als den Niederspiegel einer gewissen Höhe der Naturerkenntnis, nebst den daraus abgeleiteten moralischen Rücksichtswendungen. Demgegenüber muß er also einem Wechsel unterworfen sein, denn er ist kein festes Ding von Ewigkeitsdauer, sondern ein in ständiger Entwicklung begriffener Prozeß, der dann zum Aberglauben wird, sobald er in allzu festen Formen sich kristallisiert und zu unheilbar verfestigten Dogmen erstarrt. Aberglaube ist also nichts anderes, als veralteteter und außer Gebrauch gekommener Glaube.

Entwicklungsstadien sind der Hauptunterschied zwischen beiden daran zu verstehen, daß der Aberglaube lediglich eine alte Form des Glaubens darstellt und somit jeder Glaube die Möglichkeit in sich schließt, gegebenenfalls zum Aberglauben zu werden. Dieser Stufenunterschied bringt es mit sich, daß wir in dieser Hinsicht auf Verschiedenheiten bezüglich der psychologischen Höhe aufzufinden. Besonders auffällig ist dabei die Tatsache, daß eine Glaubensform umso reicher an Beziehungsiden zu sein pflegt, je weiter sie in der Entwicklungsreihe zurückliegt.

Dinge, welche an sich etwas Ausergewöhnliches an sich haben, beispielsweise das Schauspiel eines Gewitters, waren natürlich in besonders hohem Maße dazu geeignet, als Ausgangspunkte wahrhafter Verknüpfungen zu dienen. Je ungenügender der Standpunkt, umso anfängerischer war er auch.

Im Blitz und Donner sah man ein vorbedeutendes Zeichen vor wichtigen Ereignissen und der in die Donnerwolke hineingebachte Gott ist erst als Erklärungsversuch in zweiter Linie zu verstehen. Das erste und wichtigste ist das Gewitter und sein gewaltiger Einbruch. Sehr deutlich ist es auch, daß das alarmierende Ereignis einer Sonnenfinsternis zu Eigenbeziehungen manigfaltiger Art Anlaß gab. Auch das Erscheinen des Regen in Zeiten großer Dürre und Trockenheit spielt auch heute noch in manchen Gegenden eine bedeutende Rolle. Ueberhaupt geht die Gebetspraxis der meisten Religionen von der Anschauung aus, daß so ziemlich alle Vorkänge in der äußeren Natur um des Menschen willen und mit Beziehung auf ihn geschehen, und daß man in der Lage sein müsse, sie gegebenenfalls durch Gebete hintanzuhalten oder herbeizuführen.

Es ist weiter nicht vermerkt, daß auch der bestehende Glauben einmangel verführerische Anknüpfungspunkte bot. Aus der jeweiligen Sternkonstellation zur Geburtsstunde wollte man das Schicksal einzelner Menschen voraussehen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in die Gegenwart hinein als Aberglaube erhalten. Dadurch, daß die Sehnsucht etwas von seinem zukünftigen Schicksal zu erfahren, eine sehr weit verbreitete und sehr starke ist, ist es erklärlich, daß man sich bei allen möglichen und unmöglichen Dingen Beziehungen zu dieser Zukunft konstruierte. Auch die Deutung der Handlinien gebührt zu den beliebtesten Verfahren der meisten Religionen vorzusagen können. Diese Ueberzeugung, welche beispielsweise bei den Chaldäern Glaubenslage war, hat sich bei uns bis in